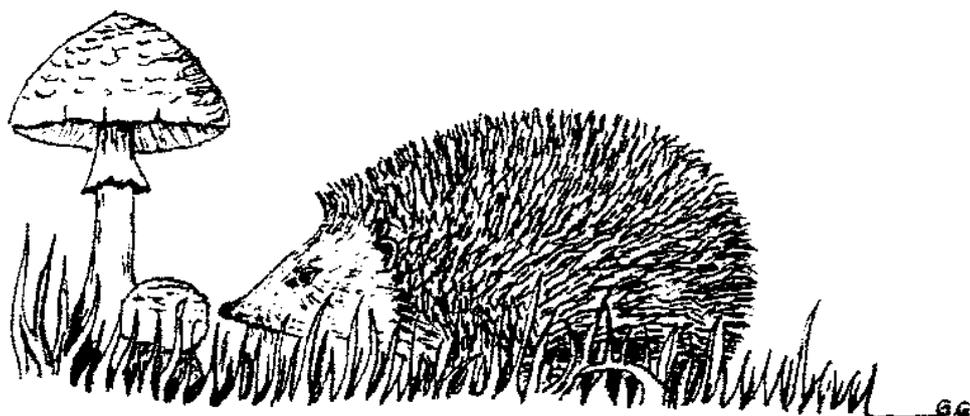


Arbeitskreis Igelschutz Berlin e. V.



Igelschutz – Tierschutz – Naturschutz



Rundbrief Nr. 30

Liebe Mitglieder, liebe Igelfreunde,

vor Ihnen liegt unsere 30. Ausgabe des Rundbriefes.

Wir wollen wieder über unsere Aktivitäten, Erlebnisse und unsere ehrenamtliche Arbeit berichten.

Zunächst möchte ich mich recht herzlich bei allen Stationsinhaber/innen, Mitarbeitern/innen, Helfern/innen und Spendern/innen bedanken.

Ohne ihre tatkräftige, motivierte Hilfe können wir den Igelschutz in diesem Stil nicht durchführen.

Leider mussten wir im letzten Jahr 2020, bedingt durch Corona, die Hauptversammlung absagen. Ob in diesem Jahr und wann eine Hauptversammlung stattfinden kann, ist noch nicht klar. Sobald wir näheres erfahren und wir geeignete Räume haben, erhalten sie eine Einladung.

Unsere Standdienstteams konnten im letzten Jahr, leider durch Corona, auch nur auf dem Potsdamer Umweltfest teilnehmen.

Alle anderen Feste, Trödelmärkte, Vet.-Messen, Märkte und auch unser Stationsfest in der Olafstraße für die „Igelpaten“ konnten leider nicht stattfinden.

Durch unsere Präsenz auf Facebook, im Internet auf unserer Homepage und durch die Igelpatenschaften, alles betreut von Alice und Xenia, haben wir viele Mithelfer/innen gefunden. Viele Spenden, ob Material oder Finanziell, haben wir dankend erhalten. Vielen Dank auch an alle Helfer/innen.

Da wir sehr wenige Igelstationen haben, konzentriert sich die Arbeit auf wenige Stationsinhaber/innen. Alle haben bis an den Rand der Erschöpfung gearbeitet, um allen Tieren gerecht zu werden. Nochmals vielen Dank im Namen des Vorstandes.

Statistik 2020

Im Jahr 2020 wurden 697 Igel in den Stationen und Pflegestellen versorgt. Davon waren es 139 Igelbabs bis 100 g, 126 Tiere bis 200 g und 188 Igel bis 500 g in Pflege und die restlichen haben die Igelstationen betreut.

Im letzten Jahr haben sehr viele Tiere tierärztliche Behandlungen benötigt. Davon waren viele Beinamputationen dabei und schwere Verletzungen, die durch Mähroboter verursacht wurden. Leider mussten dadurch viele Igel erlöst werden. Die Todesrate lag bei 15,6%.

Wir danken allen Tierärzt*innen für die liebevolle Unterstützung!

Im letzten Jahr haben wir unseren „Igelkrankenwagen“, der unsere Stationsinhaber/innen entlastet, ins Leben gerufen und er wurde auch schon kräftig benutzt. Danke euch allen, die dort mitmachen.

Schulen und Kitas und Stationsbesuchen konnten leider nicht stattfinden.

Die Auswilderungen im Frühjahr und auch im Herbst fanden im kleinen Rahmen unter Corona Bedingungen statt.

Viele Auswilderungsstellen wurden gesucht, viele Telefonate, Emails wurden beantwortet und viele Informationen fanden statt.

Damit unsere Vereinsarbeit weiter gut durchgeführt werden kann, suchen wir immer Mithelfer/innen, die uns in der Station helfen oder beim Besorgen von Igelfutter, Fahrten zum Tierarzt oder anderen Aktivitäten unterstützen.

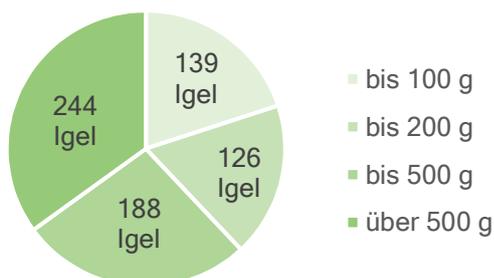
Auch Mithilfe beim Rundbrief wird immer benötigt. Es werden interessante Artikel, Fotos und Zeichnungen gesucht.

Wenn sie Lust und Laune haben, melden sie sich bitte bei uns, wir suchen immer fleißige Mitarbeiter. Ich wünsche ihnen ein schönes Jahr, hoffentlich ohne Corona, und verbleibe mit den besten Grüßen im Namen des Vorstandes

Ihre

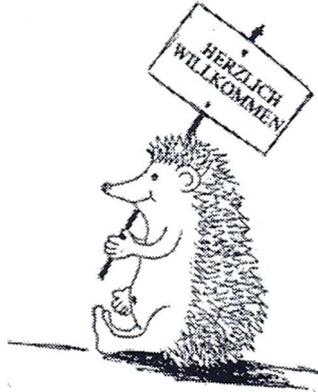
Jabride Jaede

Versorgte Igel 2020



Wir begrüßen alle neuen Mitglieder

Christine Baer
 Marion Brix
 Inge Esell-Unger
 Simone Greszies-Noll
 Nora Henning
 Bernd Henning
 Iris Henning
 Killian Kissling
 Alisa Gärtner
 Saskia Bürger-Brix
 Silke Fasel
 Daniela Kühne
 Uwe Kowalsky
 Nicole Madlowski-Zinc
 Prof. Dr. Wolfgang Böcker
 Ute Stephan
 Axel Schmelzer



30. Jubiläumsausgabe

Vor Ihnen liegt unsere 30. Ausgabe.

Im Herbst 1994 erschien unsere 1. Ausgabe des Rundbriefes, die die Gazette des Vereines ablöste. Der Wunsch und Ziel der Redaktion des Vereines, dass die Broschüre als Sprechorgan und Informationsblatt für die Mitglieder und Igel Freunde wird, ist in Erfüllung gegangen. Zu Anfang wussten wir nicht so recht, wie wir das machen sollten. Wir wussten zwar gut mit kranken Igel umzugehen aber schreiben...?

Seither informiert die Redaktion alle Interessenten über viele Themen im Tier-, Natur- und Artenschutz. Wir versuchen mit jeder Ausgabe viele Leser zu sensibilisieren und gesammelte Tipps weitergeben. Unsere Rundbriefausgaben haben in jeder Ausgabe Leitthemen, wie z.B.:

Berichte von der HV, Berichte über die Geschäftsführung des Vereines, Berichte über andere Igelvereine, Vorstellung der einzelnen Stationen, Vorstellung der Parasitenblätter von Frau Lambert, Homöopathie von Frau Fabian, Wissenschaftliche Berichte, Büchervorstellungen, Vorstellung unserer Merkblätter, auch unsere jüngeren Leser wurden nicht vergessen, Malbögen oder Igelgeschichten haben den Rundbrief bereichert. Leserbriefe von unseren Lesern und Berichte von Erlebnissen gab es in jeder Ausgabe damit haben wir versucht unsere Leser zu informieren und zu motivieren. Viele neue Mitglieder und fleißige Spender konnten wir durch die Zeitschrift gewinnen. Viele Beiträge von ihnen, über Tipps, Hinweise und Anregungen haben die Rundbriefe bereichert. Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit bereichern jede Ausgabe.

Wir können gar nicht alle Aktivitäten erwähnen, die in den 30 Ausgaben des Rundbriefes geschrieben wurde.

Ist es nicht wundervoll, was so Jahr für Jahr für Sie aufgeschrieben wird, wie wir unter mehr und mehr erschwerten Lebensbedingungen für die Igel darum kämpfen, sie zu schützen.

Nicht umsonst wurde der Igel durch die Heinz-Sielmann-Stiftung zum Gartentier des Jahres 2020 bestimmt. Dies machte uns sehr glücklich und bestärkte uns in unserem Bestreben, den Igel weiterhin beim Überleben ordentlich zur Seite zu stehen. Vielen Menschen sind wir mittlerweile sehr bekannt und finden durch sie Unterstützung jeglicher Art. Die Versorgung unserer in notgeratenen Igel in der Station haben wir nur mit Hilfe der unzähligen Freiwilligen erledigen können. Durch die Vielzahl der ankommenden, verletzten, ausgehungerten, dehydratisierten Igel gab es für die Station keine Sommerpause.

Und natürlich dürfen ebenso viele, viele Igelbabs nicht vergessen werden. In der Station wurden sie von Xenia und Alice rund um die Uhr versorgt. Frau Gaede sorgte Zuhause für die Kleinen und auch ich hatte ausreichend Arbeit. Eine Igelin gebar ihre Kinderchen in meiner Obhut und war eine liebevolle Mutter. Als die Kleinen alt genug waren, wurde es Herbst und zu kalt zum Auswildern. So fand sich schnell ein toller Platz für die Drei. Wir nannten sie Caspar, Balthasar und Melchior. Sie bezogen ein herrliches Winterquartier. Vielen Dank Saskia, Jaron und André!

Wir danken somit allen aktiven Mitarbeitern!!!

GABRIELE GAEDE &
SYBILLE RESSEL



Berliner Tierschutzpreis 2020

Jedes Jahr wird der Berliner Tierschutzpreis an drei ehrenamtlich arbeitende Vereine verliehen.

2020 wurde der Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V. für die Aktivitäten im Tier- und Naturschutz in unserer Stadt ausgezeichnet.

Der mit 2000 Euro dotierte Preis überreichte der Senator für Justiz und Verbraucherschutz, Herrn Dr. Dirk Behrendt im Dezember an Frau Gaede.

Bedingt durch Corona konnte keine Feier stattfinden und deswegen wurden die Preise nach einer kurzen Rede des Senators an die Vorstände der drei Vereine übergeben.

Hierzu erklärte Senator Dr. Behrendt:

„Das Engagement der Berlinerinnen und Berliner ist für den Tierschutz in dieser Stadt unverzichtbar.

Daher freue ich mich sehr, dass wir dieses Engagement mit dem Berliner Tierschutzpreis würdigen können. Den diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinner gratuliere ich ganz herzlich.“

Wir bedanken uns recht herzlich für den anerkennenden Preis.

GABRIELE GAEDE



Spenden

Unsere Arbeit wird ausschließlich durch Spendengelder finanziert. An dieser Stelle möchten wir allen danken, die uns finanziell oder durch Sachspenden unterstützt haben! Ohne Ihre Hilfe wäre der Igelschutz nicht möglich! Jede Dose Futter, jeder Euro zählt! Und auch dieses Jahr wurden wir überrascht von den vielen großartigen Ideen und Spendenaktionen.

Viele Igel Freunde haben z.B. in ihrem Dienst, auf ihrer Arbeit, in der Schule oder privat viele Sachspenden gesammelt.

Auch dieses Jahr waren die Igel-Patenschaften wieder ein großer Erfolg und haben uns finanziell stark unterstützt. Informationen für die Übernahme einer Igel-Patenschaft finden Sie hinten in diesem Heft. Seit einiger Zeit sind wir nun auch auf betterplace.org vertreten.

Dort können Spenden für größere Projekte gesammelt werden, wobei der Spender direkt entscheiden kann, für welches Projekt gespendet werden soll. In diesem Zusammenhang haben wir viel für den Kauf eines Inkubators erworben. Ein Inkubator kann den Igel helfen, die nicht von allein ihre Körpertemperatur halten können. Das betrifft stark verletzte, unterernährte oder dehydrierte Igel und vor allem auch verwaiste Baby-igel. Dank einer größeren Spende konnten wir uns inzwischen schon einen Inkubator leisten, der nun nur noch darauf wartet Leben retten zu können. Vielen Dank an alle, die unser kleines Herzensprojekt unterstützt haben!

Auch die Aktion Gasag Umwelteuro war im zweiten Jahr ein voller Erfolg.

Im Herbst 2020 konnten dank eines Crêpe-Verkaufs im Lebenskundeunterricht an der Grundschule an den Buchen in Pankow fast 400 € für unseren Verein eingenommen werden. Vielen Dank!

Eine weitere tolle Aktion wurde von Veganz ins Leben gerufen. Beim Kauf einer medizinischen Einmalmaske wurde uns 1 € gespendet. Dabei ist einiges zusammengekommen. Vielen Dank!

Viele Vorschläge wurden betätigt wie die Sammlung: statt Blumengeschenke für den Geburtstag wurden Spenden für den Verein gesammelt. Auf einer Trauerfeier wurde statt Blumenspenden 230 € für den Igelschutzverein gesammelt.

In der Adventzeit wurde in einem Kosmetikstudio eine Spendendose aufgestellt, die über 60 € für uns sammelte. Vielen Dank!

Im Dezember 2020 wurde uns ein sehr hoher Betrag einer Spende überwiesen, leider können wir uns nicht persönlich bei den namenlosen fleißigen Spendern bedanken. Ein riesiges Dankeschön im Namen des Vorstandes dafür!

Ein Igel-Kalender der von uns entworfen wurde, war ein voller Erfolg. Die Käufer*innen werden von unseren Pfleglingen durch das Jahr 2021 begleitet.

Der Erlös kommt unseren Pfleglingen zu Gute. Dieses Jahr wird es wohl wieder einen geben.



Im Januar 2021 wurde vom Rundfunk Berlin 91,4 eine Starthilfe für fleißige Berliner und Brandenburger Hörer ins Leben gerufen. Eine nette Igelfreundin hat dort angerufen, tatsächlich auch einen Preis gewonnen und unseren Verein vorgeschlagen. Herr Fuchs vom Sender besuchte uns an einem Vormittag in der Igel-station und übergab uns den Preis von 500 € für den Igelschutz. Wir haben uns riesig darüber gefreut. Vielen Dank an Alle!

Vielen Dank für Ihre großartige Unterstützung!

GABRIELE GAEDE &
XENIA HAGEMANN

Wunschliste für Sachspenden
Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.

Futter	Hygiene und Reinigung	Gesundheit
<ul style="list-style-type: none"> Nassfutter für Hunde und Katzen (keine Saucen) Trockenfutter für Katzenjunge Feine Haferflocken Hartgekochte Eier Sonnenblumenöl und Rapsöl Futterkalk 	<ul style="list-style-type: none"> Zeitungspapier Küchenpapier und Kosmetiktücher Einweghandschuhe ungesudert (Größe M & L) Handtücher Untertassen, kleine Teller Futternäpfe, Trinknapfe Putzlappen Geschirrspülmittel Spülmaschinen-Tabs Müllbeutel und Müllsäcke Wickelunterlagen 	<ul style="list-style-type: none"> Desinfektionsmittel Bepanthen-Augensalbe Wundsalbe (Bepanthen, Nebacin) Spritzen und Kanülen Tupfer Kompressen Infusionslösungen (z.B. Sterofundin, Aminin, Ringer-Lactat, NaCl) Rivanol-Lösung Vitamin B₁₂ Ampullen

Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.
Boddenstr. 75A
13467 Berlin-Neuköllndorf
Tel. 030/406400
030/4022566
www.igelschutzberlin.com
Achtet auch auf mich!

Igelpatenschaften - ein voller Erfolg!

Im Herbst 2019 hatte ich die Idee Patenschaften für unsere Igel einzuführen, weil diese bei der Igelstation in Rotenburg/Wümmme seit einigen Jahren ein voller Erfolg ist.

Nach dem Probelauf mit Beginn der Igelsaison im Herbst 2019 zeichnete sich schnell ab, dass die Igelpatenschaften ein voller Erfolg werden sollten.

Einerseits wurden viele Personen auf uns aufmerksam und wir erhielten auch mehr Unterstützung durch Sachspenden, welche die Paten bei einem Besuch in der Igelstation ihrem Schützling mitbrachten. Andererseits gewannen wir durch die Igelpatenschaften auch neue Mitglieder und einige arbeiten seither auch aktiv in der Igelstation mit.

Dennoch ist es eine intensive Arbeit, weil alle Igel, die sich in Pflege befinden fotografiert werden und jeder Igel bekommt bei seiner Ankunft einen Namen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Xenia bedanken, da sie mit mir die Igelpatenschaften pflegt und mich unterstützt. Neben den Patenschaften betreue ich auch unsere Webseite, die Facebook-Seite unseres Vereins und helfe regelmäßig in der Igelstation beim Saubermachen.

Alle Fotos werden auf Facebook (Igelstation Berlin-Hermsdorf) und auf unsere Vereinswebseite (www.igelschutzberlin.com) hochgeladen.

Einige Igel lassen sich gerne fotografieren und waren wirkliche „Topmodels“, andere dagegen wollten sich nur als Stachelkugel fotografieren lassen. Nachdem Motto: „Lass mich zufrieden! Ich will nichts von dir wissen!“ Trotzdem werden auch diese Igel „adoptiert“, sodass sehr viele Igel eine Patin oder einen Paten haben.

Was eine Patenschaft bedeutet und alle weiteren Informationen, finden Sie am Ende des Rundbriefs. Es dauert in der Regel nicht lange bis alle Igel, die im Herbst zu uns kommen und den Winter bei uns verbringen, vergeben sind.

Jeder, der eine Igel-Patenschaft übernimmt, bekommt auch eine Patenurkunde mit einem Foto seines Paten-Igels per Mail zugesendet.

Einige Familien übernehmen auch gleich für mehrere Igel die Patenschaft. Zudem werden die Igel-Patenschaften gerne zu Weihnachten bzw. Geburtstagen an Freunde und Verwandte verschenkt. Igel-Patenschaften werden nicht nur im Raum Berlin und Brandenburg, sondern deutschlandweit von uns vergeben. Im letzten Sommer haben wir sogar eine Patenschaftsurkunde nach England geschickt. So können wir sagen, dass wir international bekannt sind.

Ich freue mich riesig über diesen Erfolg, weil wir auch mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung bekommen. Nicht nur alle Igel in unserer Igelstation Berlin-Hermsdorf, sondern auch Igel in der Obhut von Frau Gaede, Frau Ressel und weiteren MitarbeiterInnen haben eine Patin oder einen Paten. Das ist der Wahnsinn! Um das in Zahlen zu verdeutlichen, hier ein kleiner Überblick:

75 Igel befinden sich zurzeit in der Igelstation Berlin - Hermsdorf und alle sind verpatet. Hinzu kommen 40 Igel, die bei liebenswerten Mitarbeiterinnen untergekommen sind, weil wir keinen Platz in der Igelstation haben. Auch diese Igel haben alle Paten.



Zeitweise hatten wir noch den ein oder anderen Igel und damit auch mehr Paten. Aber wie es immer so ist, können wir nicht allen Igeln helfen und manche verlassen uns leider für immer. Zu schwer sind ihre Verletzungen ...

Dennoch möchte ich an dieser Stelle ein HERZLICHES DANKESCHÖN an alle Igel-Paten aussprechen, da wir uns freuen, dass sie uns unterstützen, sich für Wildtiere interessieren und ihren Patenigel in ihr Herz schließen!

Wenn nun die Auswilderungszeit demnächst beginnt, werden wir alle Igel nochmal fotografieren und den Igel-Paten auf Wunsch ein Abschiedsfoto zukommen lassen.

Wir würden uns freuen, wenn auch weiterhin unsere aufgenommenen Pfleglinge Igel-Paten finden würden und so unterstützt werden können. Da unser Motto lautet: *„Einen Igel zu retten, wird nicht die Welt verändern. ABER die Welt verändert sich für diesen Igel.“*

Fotos finden sie auf Facebook unter Igelstation Berlin-Hermsdorf oder auf unserer Webseite www.igelschutzberlin.com/unsere-igel

ALICE KÜNZEL



Tabea

Beiträge von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen

Auswildern

Nun geht es bald wieder los! Noch schlafen unsere meisten Wintergäste wohlbehütet in der Station, in ambulanten Pflegestellen und bei vielen von uns auch zu Hause. Wieviel Herzblut geben wir dann wieder mit und so viel Hoffnungsglück. Mögen die Igel gut in ihr Leben finden und von den Menschen wohlwollend mit wilden, giftfreien Gärten, durchgängigen Zäunen, immer frischem Wasser, frischem Futter und ohne todbringende Gartengeräte (Mähroboter, Rasenkantentrimmer, Laubbläser) aufgenommen werden. Im letzten Jahr führte unsere erste „Freiheitstour“ nach Zechlinerhütte. Dort fand unser Nico und auch noch seine Begleitung ein herrliches Igelreich. Für Nico freuten wir uns ganz besonders. Mit seinem schwerstverletzten Hinterbeinchen gehörte er zu unseren Langzeitintensivpatienten. Tapfer war er. Tausend Dank gilt Familie T. und Familie K.

Auch in diesem Jahr freuen wir uns über Rückmeldungen, wenn Menschen in den Gärten, den Igeln ein natürliches Paradies zur Verfügung stellen.

Parallel zu den erfolgreichen Igelschutztatens gesellen sich sicher auch wieder erschreckende Aufgaben. Diese meistern wir nur, durch das gegenseitige Stützen und Trösten, wenn furchtbares Leid gelindert werden muss. Ich für meinen Teil danke jedem von Euch für Eure Bereitschaft, Leidenschaft, Hege, Pflege, Fahrdienste und die Liebe zur Natur. In diesem Sinne freue ich mich über jedes blühende Eckchen und Gärten ohne englischen Rasen und Herbst- und Winterflächen auf denen Laub und Gras für jegliches Getier schützend liegen bleiben darf.

Viele haben es bereits erkannt, lasst uns immer mehr werden.

Ich bin glücklich dazuzugehören.

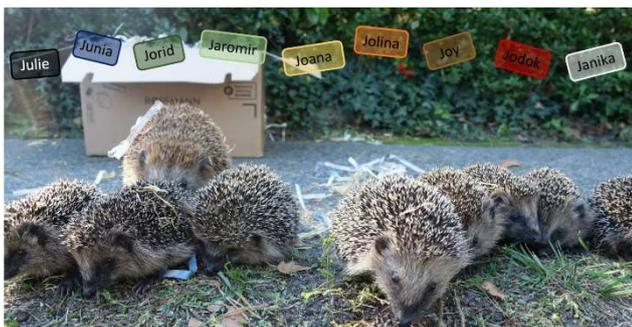
SYBILLE RESSEL

Igelmutter Julie erzählt

Hochträchtig aus meinem sorgfältig gebauten Nest vertrieben, saß ich hilflos auf dem Mittelstreifen einer Straße, wo ich zum Glück durch aufmerksame Menschen entdeckt wurde, die mich in die Igelstation in Hermsdorf brachten.

Hier wurde ich erstmal von Flöhen und Zecken befreit und bekam dann ein ruhiges Gehege, in dem ich meine 8 Kinder in Sicherheit und Geborgenheit großziehen konnte. Über das Gedeihen meiner Kleinen wurde aufmerksam Buch geführt, es wurde regelmäßig gewogen und Dank der täglichen großen Futterration konnte ich alle meine Kleinen säugen. So hatten sie die bestmöglichen Startchancen und bald begannen sie auch am Futter für die "Großen" mitzunaschen. Hei, das bedeutete Arbeit für die Helfer der Station, denn was oben rein, das unten raus :-). Nach dem täglichen Reinemachen hatten wir dann viel Muße zum Kuschneln.

Ein Wermutstropfen aber blieb: ich konnte ihnen nie zeigen, wie und wo sie ihr Futter suchen müssen, vor den Gefahren da draußen konnte ich sie nicht warnen und auch Sonne, Regen, den Duft der Natur und die Freude, im Gelände auf Gras und Moos herumzuwuseln, haben sie bis jetzt nicht erleben können.



So hoffe ich, dass sich nach unserem Winterschlaf liebe Menschen finden, die meinen inzwischen nicht mehr Kleinen ein wenig Starthilfe geben und sie vor ihrer Freilassung/Auswilderung das Leben in der Natur im geschützten Rahmen lernen können.

Trotz der hervorragenden Betreuung freue ich mich schon auf die Zeit meiner Freiheit: den Duft der weiten Welt, die Aussicht, einen netten Igelmann zu treffen und meinen nächsten Wurf ungestört in der Natur großzuziehen.

BIRGIT STINDL

Erinnert ihr Euch?

Es trug sich zu im Frühjahr 2020. Eines Tages gesellte sich ein schwarzer Kater zu uns. Mitten in der Stationsarbeit stand er plötzlich laut miauend neben uns. „Wer bist du denn und wo kommst du her?“ fragten wir. Die Antworten mussten wir natürlich allein finden. Da er von nun an täglich zum Frühstück kam, interessierte uns seine Herkunft, oder aber auch wohin er gehörte. Die Befragung in der Nachbarschaft brachte keine Klärung. So entschlossen wir uns, ihn einem Tierarzt vorzustellen. Dieser untersuchte den lieben Kleinen und es konnte keine Identifikation ausgelesen werden. Fortan fühlten wir, von der Igelstation, uns verantwortlich für das Katerchen. Täglich erfreute er uns, er war sehr gesprächig. Füttern, uns von der Arbeit abhalten, kuschneln, zeckenbefreiende Maßnahmen und schnurren, genoss er ausgiebig. Doch eines Tages kam er nicht. Jeden Tag riefen wir uns gegenseitig an und vermeldeten Abwesenheit. An einem Sonntag, ich hatte Dienst, hörten meine Kollegen und ich ein klägliches Miauen. Und tatsächlich kam Blacky, so nannten wir ihn, angehumpelt. Wir sahen sofort, mit einem Hinterbein war etwas passiert.

Völlig hungrig plumpste er in sein Körbchen und im Liegen verschlang er eine riesengroße Portion.

Einerseits waren wir überglücklich, dass er zurück war. Andererseits erkannten wir auch die Dringlichkeit, einen TA konsultieren zu müssen. Nachdem unsere Stationsarbeit erledigt war, fuhren wir mit dem Kater in die Tierklinik. Ohje, ein komplizierter Bruch im Sprunggelenk. Der Kleine wurde stationär aufgenommen und operiert. Kostenvoranschlag-2000 bis 3000 €.

Und somit kommt jetzt der schönste Teil dieser Geschichte. Wir vom Igelschutz waren uns einig - wir sammeln für das kranke Katertier. An dieser Stelle sei ausdrücklich versichert, dass kein einziger Igelcent dafür verwendet wurde. Nachbarn, Freunde, tierliebende Menschen waren ebenso wie wir von Herzen an der Gesundheit interessiert. Viele Wochen lag der Kleine in einer großen Box, wohl behütet. Viele statteten Krankenbesuche ab und trugen so zur Heilung bei. Dem Schatz geht es gut.



So umarmen wir alle Unterstützerinnen/Unterstützer dankend im Namen des lieben Katers. Und die Moral von der Geschichte: Im Igelschutz gibt es auch mal Katerschutz.

SYBILLE RESSEL

Der Igel Floh

Ein Igel floh ging neulich fremd,
kroch einem Menschen unter das Hemd,
als der den Igel aufgehoben,
weswegen wir den Menschen loben,
denn dieses arme Stacheltier
lag schwerverletzt am Wegesrand hier.
Der Floh, der sich derart verirrt,
war ob der glatten Haut verwirrt.

Gewöhnt, auf Stacheln zu spazieren,
behaarte Bäuche zu passieren,
vom Igelblut sich zu ernähren.
Der kann sich nämlich gar nicht wehren,
wenn ihm der Floh mit seinem Rüssel
das Blut abzapft wie aus `ner Schüssel,
die vollgefüllt mit Igelblut
den Floh zum leck `Male lud.

Nun ging`s dem Floh fast an den Kragen,
vor Hunger knurrte ihm der Magen,
die Menschenhaut woll`t er durchstechen.
Dabei sein Rüssel droht zu brechen.
Fast hätt der Mensch den Floh erschlagen
und immer noch knurrt ihm der Magen.

Doch unser Floh hat nochmal Glück,
springt auf das Stacheltier zurück
und fühlt sich schon ganz wie zu Haus,
saugt mit dem Rüssel Blut heraus.

Da kommt ein Zischen aus der Dose,
das Herz des Floh`s rutscht in die Hose.
Benommen und nun nicht mehr munter
fällt er vom Igel einfach runter.
Ein kleiner Hopper ihm noch glückt,
bevor ein Finger ihn zerdrückt...

DORA LAMBERT

Fuchs und Igel!!

Die Geschichte von Hase und Igel oder Fuchs und Hase? Nein: von Fuchs und Igel!

Es ist ein schöner Tag Ende September, Ich hatte im Laufe des Monats einige Igel auf dem Grundstück ausgewildert. Alles waren Weibchen und irgendwie waren alle ganz schnell weg. Nur eine ist noch einmal gekommen, um das draußen bereitgestellte Futter zu holen.

Damit mir nicht Langweilig wird, hatte ich bereits den nächsten Igel bei mir untergebracht, eine Igeldame die noch aufgepäppelt und später ausgewildert werden sollte. Also ging ich in der Dämmerung zum Gartenhaus, in dem „meine“ Igel wohnen, um nachzusehen, ob alles ok ist und um sie zu wiegen.

Als ich aus der Haustür trat hörte ich seltsame Geräusche, die ich nicht zuordnen konnte. Nun laufen bei mir in der Nachbarschaft einige Katzen, Waschbären und auch Füchse rum, aber die Geräusche passten zu keinem dieser Tiere.

Auf halbem Weg zum Gartenhaus, sah ich plötzlich einen Fuchs im Garten der sehr interessiert herum schnüffelte. Und genau von dort kam auch das seltsame Geräusch! Ein eigenartiges BÄÄÄH, BÄÄÄH! Also kurz die Handy-Taschenlampe gezückt und hin geleuchtet. Da saß ein Igel auf der Wiese unter dem Apfelbaum, dick zusammengerollt und laut „um Hilfe“ rufend! Der Fuchs hat immer wieder geschnüffelt und versucht ihn umzuwerfen.

Was nun? Ich hatte weder Handschuhe dabei noch eine Kiste (wozu auch - liegt ja alles im Igelhaus). Also habe ich mir schnell eine Obststiege gegriffen, die in der Nähe lag und bin auf die beiden zugegangen. Das war dem Fuchs nun gar nicht recht, nur widerwillig ist er nach Klatschen, Zischen und mit den Händen fuchtelnd zurückgewichen. Dann habe ich schnell den Igel geborgen und ihn zum Igelhaus unten um Garten gebracht.

Dort habe ich mir das Tierchen mal genauer angesehen - soweit es ging. Natürlich war er immer noch fest zusammengerollt und hatte Angst. Da ich mich noch mit Sybille besprechen wollte, was ich nun machen soll, habe ich ihn (scheinbar unverletzt) in die Kiste gelegt, mit der ich vor kurzem einen Igel bei einer Igel-Krankenwagen-Tour transportiert habe. Als ich wieder nach oben gegangen bin (Zur Klarstellung: Das Grundstück liegt auf einem Hügelkamm - Haus obendrauf, Straße und Zugang unten auf der einen Seite und wilder „Igelparadiesgarten“ unten auf der anderen Seite) wunderte ich mich schon, dass die gleichen Geräusche schon wieder zu hören waren BÄÄÄHH, BÄÄHHH!

Was soll das? Dachte ich, der geborgene Igel hat doch aufgehört zu schreien und außerdem kommt das Geräusch nicht von hinten, sondern von vorne? Aber zwei Igel an einem Abend an einer Stelle? Gibt es nicht – es sind doch Einzelgänger!

Also habe ich oben angekommen wieder die Taschenlampe gezückt und bin erneut auf die Suche nach der Herkunft des Geräusches gegangen.

Und tatsächlich: Zwischen den Himbeeren und dem Holzzaun, der den Bergkamm vom hinteren Hang abgrenzt, war wieder der Fuchs dabei einen Igel zu fangen. Nicht mit mir, dachte ich. Ich füttere meine Igel doch nicht um sie Dir zum Fraß vorzusetzen!

Diesmal ließ der Fuchs sich nicht mehr einfach verjagen und auch nachdem ich bis auf 40 Zentimeter herangekommen bin, ließ er nicht locker. Diesen Igel hatte er auch schon kurz in der Schnauze gehabt. Da ich den Fuchs nicht so einfach verjagen konnte, habe ich schnell einen Gartenschlauch geholt, das Wasser angemacht und bin so zurück zum Tatort. Füchse mögen kein kaltes Wasser, erst recht nicht genau ins Gesicht. Aber erst nach dem dritten Wasserstrahl hatte er genug und hat sich zurückgezogen.

Also habe ich schnell den Igel gegriffen der schon beim flüchtigen hinsehen zwei bis drei blutige Stellen hatte. Dann bin ich mit ihm zum Auto, um ihn in die für die nächste Igelkrankenwagenfahrt vorbereitete Kiste zu setzen.

Während ich zum Auto lief, hatte ich Begleitung vom Fuchs, der mir mit drei bis vier Metern Abstand folgte und scheinbar die Hoffnung auf ein frisches Igel-Essen noch nicht aufgegeben hatte. Nach einem kurzen WhatsApp-Austausch mit Sybille habe ich dann auch den anderen Igel nochmal aus dem Gartenhaus geholt und bin zu Ihr gefahren, um beide von Ihr untersuchen zu lassen.

Dabei stellte sich heraus, dass der erste gerettete Igel unverletzt geblieben ist und der zweite drei Bisswunden hatte. Beide waren etwas zu leicht für den Winterschlaf und beide waren Männchen.

Da ich bei mir noch kein Männchen ausgewildert hatte, mussten es also „wilde Igel“ sein umso eigenartiger, dass sie beide zur gleichen Zeit nur zwei Meter voneinander entfernt, unterwegs waren.

Während Sybille den verletzten Igel aufgenommen hat, habe ich den anderen wieder mitgenommen und bei mir zum Gewicht zulegen aufgenommen.

Nachdem die Wunden verheilt waren habe ich dann auch den anderen bei mir aufgenommen und mit viel leckerem Futter konnten beide mit gutem Gewicht wieder in die gewohnte Umgebung ausgewildert werden.



Den beleidigten Fuchs habe ich zwar noch mehrfach gesehen, aber seitdem hielt er immer einen größeren Abstand zu mir. Den Igel-Hilferuf habe ich seitdem nicht mehr gehört.

PETER KROHN

Josie und die Physiotherapie

Den gesamten Winter 2020 wuselte Josie, männlich, in der Igelstation in seinem Stall umher. Die meisten anderen Artgenossen schliefen schon tief und fest, aber Josie dachte nicht daran auch nur ein Auge zuzutun. Igel, die nicht in den Winterschlaf gehen wollen, sind natürlich besonders auffällig, denn irgendetwas stimmt dann immer nicht. Und genau dies war bei Josie auch der Fall. Eine Kopfschiefhaltung führte dazu, dass er nicht mehr geradeaus laufen konnte. Aus Jux nahm ich Josie also mal mit nach draußen vor die Stationstür und ließ ihn etwas frei herumlaufen, gestützt durch mein ständiges Hochhalten der herunterkippenden Seite. Diese ursprünglich nur spontane Idee verfestigte sich dann aber, als mich Sybille ermutigte, den kleinen Raubauken mit zu mir zu nehmen. Josie zog also in einen Stall in meinem Garten um. Wir berichteten auf Facebook von unserem kleinen Physiotherapieexperiment, woraufhin sich Feline Kuck (spezialisiert auf Physiotherapie für Hunde) bei uns meldete und ihre Hilfe anbot. Das super Angebot konnten wir natürlich nicht ausschlagen und so erhielt Josie eine intensive Behandlung mit Massage und Lasertherapie auf meinem Esszimmertisch. Mit neuen Ideen gestaltete ich anschließend täglich Physiotherapieeinheiten. Josie wurde gestützt, angestupst, über Hindernisse geleitet, erhielt Fußmassagen und musste immer wieder beweisen, dass er sich auf seinem Rücken liegend immer wieder auf alle Viere drehen konnte.

Fußmassagen hören sich zwar toll an, Josie war aber alles andere als begeistert und entwickelte sich mit der Zeit zu einer kleinen, zickigen Diva (Er liebte es herzhaft in meine Schuhe zu beißen, um zu zeigen, wer hier der Boss war). Sein Lebenswille begeisterte mich.



Er ließ sich nicht unterkriegen und mit etwas Zeit und Ausdauer schafften wir es zusammen, ihn wieder so fit zu machen, dass an eine normale Auswilderung tatsächlich zu denken war. Im Frühling war es dann soweit. Josie wurde in Karow in einem schönen Garten zusammen mit einer hübschen Igeldame ausgewildert. Nicht jeder Igel auf der Station hinterlässt so einen besonderen Eindruck, aber genau diese besonderen Momente mit ausgewählten Stacheltieren machen die Arbeit beim Arbeitskreis zu etwas ganz Besonderem.

XENIA HAGEMANN

Auch Jago wurde von Feline Kuck behandelt, da er seine Hinterfüße nicht richtig benutzte. Ihm half „Fahrradfahren“ und ein Tapeverband.



Mein Einstieg in die kleine/große Welt der Igel

Vor zwei Jahren habe ich mit Peter, einem sehr guten Freund, gesprochen, dass ich, wenn ich einmal in Rente gehe, mir endlich meinen Traum erfüllen möchte und für hilfsbedürftige Tiere sorgen möchte. Letztes Jahr hat Peter die Suche nach ehrenamtlichen Helfern für die Igelstation auf nebenan.de gelesen und mich sofort informiert. (Obwohl ich noch gar nicht in Rente bin!)

An einem Tag sind wir dann zu der Igelstation gefahren. Dort waren gerade (für mich) viele Helfer im Einsatz. Es wurden Ställe gereinigt, Zeitungen ausgelegt..... Ich stand erst einmal da und schaute dem Treiben beeindruckt zu. Peter sagte dann, dass ich auch handwerklich begabt wäre.

Ich weiß nicht mehr wer es war, aber es hieß gleich hier haben wir eine defekte Box. Wow, war ich in dem Moment baff. Was sollte ich jetzt tun??? Anfangen, Plan machen ... Ich gebe es zu, das hat mich in dem Moment überfordert. Ich konnte überhaupt keinen klaren Gedanken fassen, geschweige denn anfangen (ohne mein Werkzeug...). Ich habe dann ein Igelhäuschen gekauft und nur gedacht „Warum hat er das gesagt, ich habe doch gar kein Werkzeug dabei“. Bei ihm zuhause haben wir dann das Igelhäuschen zusammengebaut und ich habe es ihm gegeben als Spende sozusagen.

Er berichtete mir dann, dass die Helferinnen davon leicht irritiert waren aber das Häuschen dankend angenommen haben. Ich hatte mich natürlich mit dem Bogen für ehrenamtliche Helfer angemeldet und wollte dann am kommenden Freitag dort aktiv mit einsteigen. Das war mein Plan.

Dass, dieser natürlich nicht funktionierte ist doch klar. Durch den Aufruf gab es doch einige Neuanmeldungen und so hat es etwas gedauert, bis ich meinen ersten Arbeitseinsatz vereinbart hatte.

Ich wurde gerade in die WhatsApp Gruppe aufgenommen, als auch schon ein Hilferuf gestartet wurde, einen verletzten Igel aus Lichtenberg abzuholen. Nun bin ich nicht gerade ein geduldiger Mensch. Niemand antwortete, also habe ich geschrieben, dass ich fahren könnte. Ich muss dazu erklären, dass ich seit Corona (März 2020) im Homeoffice arbeite. Was mache ich also - nach meinem Feierabend, setze mich ins Auto und fahre erst einmal im schönen Feierabendverkehr von Tegel nach Lichtenberg. Dort angekommen habe ich den Igel angenommen, in meine vorbereitete Kiste gelegt und bin dann nach Hermsdorf zur Igelstation gefahren. Ich habe noch kurz angegeben, dass ich im Stau stehe und kam dann endlich an. Doch niemand war da? Was nun? Erst einmal eine Nachricht in die Igelgruppe gesetzt, kurz danach kam Peter vorbei.

Er sagte, damit ich nicht so lange allein da warte. Gabi meldete sich dann telefonisch, aber da auch Peter erst vor kurzem zur Igelhilfe dazugekommen ist und seinerzeit gerne mal Gabi und Sybille miteinander verwechselt hat, wir fuhren mit dem Igel zu Sybille und Susanne. Susanne kam uns schon entgegen und schickte mich erst einmal weiter und so kamen wir zu Gabi. Sie war sehr nett und ich mochte sie sofort. Bei Gabi sah ich eine ordentliche Anzahl an Kisten, überall kleine Igel! Mann war ich beeindruckt! Das war mein erster aktiver Einsatz für den Igelverein, verwirrend, chaotisch, aber toll.

Am nächsten Tag hatte ich mich zum Helfen in der Station angemeldet und fuhr nun dort hin. Gabi war da und bat Nadja, mir alles zu erklären. Die Erklärung war sehr kurz, da ich aber schon eine gestandene Tierliebhaberin bin, weiß ich ja worauf es ankommt. Los ging es. Ich war dann am Samstag und Sonntag auch wieder da. Nun, drei Tage hintereinander war auch für mich ein bisschen viel.

Jetzt bin ich jeden Samstag und Sonntag in der Station. Inzwischen lasse ich mir auch von Gabi und Sybille die Erstversorgung der Tiere und die medizinische Betreuung beibringen.

Die Morgenstunden meiner Wochenenden verbringe ich jetzt in der Station und helfe, wo ich kann. Natürlich sind auch bei mir Igel eingezogen. Da wäre Igor, der schläft auf meinem Balkon und dann die Igelkinder „Familie M“, die nun auch auf dem Balkon schlafen. Ich bin gespannt, wie die Auswilderung im Mai funktioniert.

Während meiner kurzen Zeit gab es auch einige Überraschungen. Zum Beispiel hatte ich eigentlich gar nicht vor, die Kinder „M“ Familie aufzunehmen. Ich hatte alles für einen Igel mit Namen Remi vorbereitet, der dann aber in der Station bleiben musste. Stattdessen habe ich dann 5 Igel mitgebracht, was meinen Sohn dann doch etwas irritiert hat, ausgemacht war ja einer.

Etwas später hatte ich einen Igel zu Gast, der nur übers Wochenende bei mir war. Das war ein Ausbruchprofi. Obwohl ich ihn in der Kiste hatte und diese gut abgedeckt war, hat er es geschafft, den Fliegenschutz an einer Seite zu packen und hereinzuziehen. Dann ist er herausgeklettert, hat sich erst auf das Bett meines Sohnes fallen lassen, wo er diverse Papierschnipsel hinterlassen hat, um sich dann auf den Boden fallen zu lassen.

Am nächsten Morgen hat er meinen Sohn erstmal ein wenig an den Füßen gepikst, bevor er ermüdet von seinem Ausflug sich in die Kiste hat zurücksetzen lassen.

Außerdem war er wählerisch. Mein mit viel Liebe gemixtes Nassfutter hat er stehen lassen und stattdessen Trockenfutter bevorzugt. (Fastfood- Junkies gibt es eben auch bei Igel)

Dadurch, dass ich nur am Wochenende in der Station bin, sehe ich auch die Genesung von den Igel. Wir hatten einen kleinen Ballonigel in die Station bekommen. Nach einer Woche war er schon sehr gut genesen. Natürlich noch nicht völlig wieder gesund aber auf dem besten Weg. Dann die große Igeldame Olga; die ganze Seite war aufgeschlitzt. Sie bekommt sonntags immer eine Hautpflege mit Kokosöl von mir. (Jetzt wo sie schläft, natürlich nicht mehr) Sie wird über Winter in der Station bleiben und bis zum Frühjahr hoffentlich wieder ein volles Stachelkleid besitzen. Diese Fortschritte bei der Genesung der Igel beeindruckten mich immer wieder. Auch wenn es noch Sorgenkinder gibt, so sehe ich doch die große Hilfe für die Tiere. Ich möchte mich an dieser Stelle auch einmal bei Gabi und Sybille bedanken, dass ihr bei meiner Ausbildung zur medizinischen Betreuung so viel Geduld mit mir habt.

Und auch an meine Mitstreiter richtet sich mein Dank, ihr seid wirklich tolle Teams und es macht mir viel Spaß gemeinsam mit euch unsere Igel aufzupäppeln und zu begleiten.

UTE STEPHAN



Eine Rettungsaktion am 09.11. 2020

Ein junger Mann hatte den Igel am S-Bhf Frankfurter Tor gefunden. Im Igel-Krankenwagen-Chat kam die Meldung: „Kleiner Igel ...“.

Ich meldete mich bei dem Finder und er erzählte mir von seinem Igel Fund an der S-Bahn. Er hat ihn in seine Tasche gesteckt und dann mit nach Hause genommen. Zuhause angekommen haben sie den Igel erst einmal gebadet (gut, dass er in diesem Moment mein Gesicht nicht gesehen hat). Doch sie können sich nicht weiter um ihn kümmern. Ich lauschte seinen Erzählungen und sagte dann nur noch „der Igel hat überlebt, das ist das wichtigste“ dabei musste ich schon wieder schmunzeln. Dann hat er mir der Weg beschrieben, dass ich durch einen dunklen Tunnel müsste. „Oh weh“ dachte ich, „abends, Wedding und dunkler Tunnel???“ Ich bin bestimmt nicht ängstlich, aber heraufbeschwören muss man aber auch nichts. Wen rufe ich an? Natürlich Peter. Er ist sofort bereit mit mir zu fahren. Ich wartete auf ihn, aber er kam nicht, sondern, eine Mitteilung, dass kein Bus bei ihm fuhr. Somit fuhr ich also erst einmal nach Frohnau, ihn abholen und dann ging's zum Wedding. Der Tunnel war sehr kurz, einfach nur ein Durchgang zum Hinterhaus, aber ich war ja nicht alleine. Bei der Übergabe zeigte sich, dass der Finder und seine Freundin total bemüht und tierlieb waren und sich große Sorgen um das sehr kleine Igelchen gemacht haben.

Später, in der Station angekommen, kam Gabi dazu. Ich erzählte ihr, was der Finder mir vom Bad des Igel erzählt hatte und meinen Ausspruch „Er hat's ja überlebt“. Gabi fand das sehr amüsant.

Sie hat den kleinen Igel dann auch mit nach Hause genommen und pflegt ihn dort.

Hier hat er es sich auf den Snuggle (Wärmepad) bequem gemacht.

UTE STEPHAN

Neu in Hermsdorf – neu beim Arbeitskreis Igelschutz

Im Mai 2020 zogen wir von Tegeler nach Hermsdorf. Wir lieben die Natur und erfreuen uns jeden Tag an den Pflanzen und Tieren im Tegeler Fließ. In einer Anzeige bei „nebenan.de“ lasen wir den Aufruf des Arbeitskreises, dass ehrenamtliche Helfer für die Igelstation in der Olafstraße gesucht werden. Igel waren uns bis dato nur aus Büchern bekannt. Jaron (10), unser Sohn, fand das spontan so großartig sich um Igel zu kümmern und wollte unbedingt die Igelstation sehen. Seine Freude hat uns direkt angesteckt und so haben wir uns die Sache mal aus der Nähe angesehen. Wir wurden sehr herzlich von Frau Gaede und Frau Ressel empfangen. Sie haben sich trotz vieler Arbeit in der Station die Zeit genommen, um uns alles ausführlich zu erklären. Die Herzlichkeit und der professionelle Umgang mit den Tierchen sind unübertrefflich. Vielen Dank dafür.

Das Erste, was wir als Erkenntnis mitnahmen, war: Igel trinken keine Milch und essen kein Obst oder Gemüse. Sie trinken Wasser und vom Obst sind sie nur begeistert, wenn ein Wurm drin ist. Das ist nämlich neben Schnecken (natürlich nur die mit Gehäuse, denn die sind so schön crunchy) und anderen Insekten, seine Lieblingsspeise. Bis dato hatten wir immer das Bild eines Igels im Kopf der einen Apfel auf dem Rücken trägt.

Auch wenn die Stachelkugeln sehr unbeholfen aussehen, sie gehören zu den ersten Säugetieren auf unserem Planeten und existieren bereits seit 60 Millionen Jahren.

Sie haben kaum natürliche Feinde. Ihr stärkster Feind ist der Mensch. Uff..., das hatte gesessen. Ja, da gucken Sie. Das wussten wir bis dato auch noch nicht und natürlich wollten wir keine Feinde sei. Und genau das wurde uns hier richtig bewusst. Wir waren so begeistert von der ersten Begegnung, dass wir spontan Igelpatenschaften übernommen haben. Jaron organisierte Patenschaften im Familien- und Freundeskreis, indem er überall darüber erzählte. Er begeisterte seine Klassenkameraden und unsere Nachbarn. In der Nachbarschaft hat es sich bereits rumgesprochen, dass wir Zeitungen und Futterspenden für die Igelstation annehmen. Er organisierte sogar schon eine Igelinfo am Wochenende direkt vor unserem Haus. Er stellte eine Spendenbox auf und eine riesige Kanne Kaffee. Dann sprach er die Spaziergänger am Fließ direkt an, ob sie etwas über die Arbeit mit Igel erfahren möchten. Nebenbei bot er den Kaffee an. An seinem ersten Infonachmittag konnte er über 20 Euro Spendengelder einsammeln. Wir fanden es eine wunderbare Idee.

Mittlerweile haben wir sieben Stacheltierchen zum Überwintern im Garten. Wir bauten extra Gehege und nutzten unsere umgebauten Hochbeete. Wir hoffen, dass sie den Winter gut überstehen und freuen uns schon auf die Auswilderung im Frühling.



Die Arbeit mit dem Arbeitskreis Igelschutz macht uns sehr viel Spaß. Mittlerweile sind aus den Mitarbeitern sogar Freundschaften entstanden. Das Gefühl etwas für den Erhalt der Igel zu tun, macht uns glücklich. Seit Jahren steht der Igel unter Artenschutz und es ist uns ein Bedürfnis auf diese Weise der Natur etwas zurückzugeben. Und wir sind nun endgültig in Hermsdorf angekommen.



Pflegemutter für 12 Babys

Die tägliche Reinigung der Ställe der erwachsenen Igel ist ja schon zeitaufwändig, aber nichts, im Vergleich zur Aufzucht der verwaisten Igelbabys. Dies habe ich nämlich im letzten Spätsommer das allererste Mal gemacht. Diese Aufgabe blieb hauptsächlich an Gabi und Sybille hängen und da dachte ich, könne ich es ja auch mal versuchen. Natürlich nicht die ganz kleinen 20 Gramm Würmchen (die dürfen Gabi und Sybille gerne weiterhin übernehmen...), sondern die 100 Gramm Geschöpfe. Die sind dann nicht mehr ganz so empfindlich, aber noch blind, taub und ziemlich wacklig auf den Beinen, rollen sich aber schon fauchend zusammen, wenn ihnen was nicht passt. Und genau von solchen zarten Wesen wurden zunächst fünf bei uns abgegeben.

Alice und ich wurden also Ziehmütter von Effi, Eliot, Edgar, Erwin und Emelie. Bedeutet: anfänglich vier Mal am Tag in die Station fahren, das Snuggle-Safe warm zu machen, der Reihe nach allen helfen auf Toilette zu gehen und aus der Spritze zu trinken. Der Toilettengang ist übrigens sehr wichtig. Das können die Kleinen nämlich noch nicht allein. Bevor es also leckere Hundeaufzuchtsmilch gibt, werden alle zum Toilettengang stimuliert.



Ein paar Tage später nahmen Alice und ich dann auch noch die etwas größeren Pia, Peter, Pippa, Petra, Pisa, Pandora und Paul in unsere Obhut auf. Insgesamt zwölf hungrige Mäuler mussten wir täglich stopfen. Doch der zeitliche Aufwand war es allemal wert. Wir haben unsere kleinen Schützlinge beim Aufwachsen begleiten können. Wie sie ihre ersten unsicheren Schritte im Stall machten, wie sie immer aktiver und neugieriger wurden, sich ihre unterschiedlichen Charaktere und Gemüter entwickelten und wie sie das erste Mal im Garten hinter der Igelstation auf dem Rasen die Natur entdecken konnten – so viele neue Gerüche...!



Diese kleinen Zwölf haben es alle geschafft. Vielleicht waren sie zwischendurch etwas zu pummelig, da hatten Alice und ich es doch zu gut gemeint... Aber insgesamt bin ich wirklich stolz auf unsere Arbeit und dass wir es den Kleinen nach so einem schweren Start ins Leben doch noch ermöglichen konnten Groß zu werden.

XENIA HAGEMANN



Wie ich zum Igelschutz kam

Vor etwa 5 Jahren sagte ich zu meinem Mann: "Ich habe seit Jahren keinen Igel mehr gesehen". Daraufhin ging mein Mann mit mir auf Nachtwandlung mit einer Taschenlampe und es dauerte nicht lange da sahen wir einen Igel im Gebüsch. Ich war total begeistert das er da saß und nicht davonrannte, weil wir ja mit der Taschenlampe leuchteten. Meine Neugier war geweckt und ich wollte alles über diese Tiere wissen also las ich viel im Internet über das Leben des Igels. Als wir dann zu einem Haus mit Garten kamen hatte mein Mann ein Igelhäuschen gebaut in der Hoffnung das sich dort ein Igel gemütlich macht. Im ersten Jahr sahen wir zwar einen Igel aber das Häuschen blieb leer. Im zweiten Jahr vergangenen November sahen wir einen kleinen Igel mitten am Tag wie er gerade in das Häuschen huschte.

Wir waren voller Freude, dass unser gebautes Häuschen angenommen wurde. Gleichzeitig machte ich mir Sorgen denn ich las immer wieder, dass es den Igeln um diese Zeit meistens nicht gut geht. Wir forschten im Internet was wir für unseren Igel tun könnten und plötzlich ploppte "Igelstation Hermsdorf " auf! Daraufhin rief ich bei Sybille Reszel an die mir sagte, wie wir unseren Igel mit Futter und Wasser versorgen können und bat mich ihn zu wiegen. Außerdem vereinbarten wir für kommenden Sonntag einen Termin mit dem Tierchen, um zu gucken ob er gesund ist.

Drei Abende stellten wir Futter mit Rührei und frisches Wasser hin und es dauerte nie lange und er kam aus dem Häuschen um zu fressen. Am Abend vor dem Termin wollten wir das Häuschen mit dem Igel reinholen, weil wir am nächsten Morgen zur Station wollten, doch es war leer und der Fuchs war da. Ich bekam einen Schreck und brach in Tränen aus. Die ganze Nacht ging ich immer wieder in den Garten, um zu gucken ob er wieder da war... Er kam nicht wieder. Was hatte ich nur falsch gemacht?

Wieder forschte ich im Internet und dann las ich unter natürlichen Feinden den Fuchs... Wie konnte ich sowas übersehen? Das darf nie wieder passieren! Ich beschloss ohne Igel zum vereinbarten Termin zu gehen. Dort angekommen erzählte ich was passiert ist und sah zu meinen Füßen eine Kiste mit einem Igel und fragte: "Darf ich ihn mal anfassen?" Sybille sagte: "Ja, warum nicht" und setzte mir Salvatore auf die Hand. Meine Worte waren: "Oh mein Gott! Diese ledrigen Beinchen und dieser weiche Bauch mit diesem total süßen Gesicht; es ist ein Geschenk dies zu fühlen." Ich hatte eine Gefühls-explosion in mir und ich wusste, ich möchte auch hier sein, um Igeln zu helfen. Ich fragte, ob ich wiederkommen darf, weil ich aktiv helfen möchte. Sybille zögerte nicht, gab mir Infomaterial und wir

verabredeten uns für kommenden Sonntag. Seitdem bin ich sonntags immer da, habe gleich auch eine Patenschaft für Mara übernommen und Mitglied bin ich auch. Es bereichert mein Leben, Igel zu helfen und betreue sogar schon vier Igel bei mir zuhause es fühlt sich großartig an!!!! Was ich auch super finde, sind all diese tollen Menschen, die helfen und ich durfte einige schon kennenlernen... So schön!!!! Jetzt möchte ich alles lernen und ich habe auch schon zwei Plätze für die Auswilderung organisiert. Darauf freue ich mich schon sehr.

SWENJA FERCHLAND

Valentinas Bergung

Samstag 13.2., 21:27 Uhr

Sybille stellt einen Igel-Notruf in die „Krankenwagen-Gruppe“. Ein Igel wurde in Panketal gefunden und sollte bis Sonntag 13 Uhr abgeholt werden. Ich hatte gerade beschlossen, den Tag mit einem Glas Fruchtsecco ausklingen zu lassen und schon die Hälfte getrunken – Hmm. Gewissenfrage: Fahre ich gleich noch los oder mache ich das morgen? Kurz die Augen verdreht und mit einer Freundin über den Notruf gesprochen. Da kommt Ihr Angebot: „Du, wenn das in Panketal ist, kann ich das machen. Ich will morgen Vormittag ohnehin in die Praxis, Papierkram erledigen, dann kann ich auf dem Rückweg aus Karow auch den kleinen Abstecher machen und Panketal anfahren! Wir können ihn dann Valentin oder Valentina nennen.“ Juhuu! – denke ich - muss ich nicht noch raus. Schnell Sybille geantwortet, dass ich (bzw. Sie) das übernehmen kann - es ist 21:34 Uhr – die Welt ist in Ordnung. Am Sonntag (Valentinstag) übergebe ich ihr vor dem Losfahren keine Blumen, sondern einen Igel-Transportbox mit viel Zeitung, Handtüchern und einer Wärmflasche.

Der Plan ist, dass sie bis ca. 12:30 Uhr arbeitet, dann dort anruft und den Igel einsammelt – Perfekt. Es ist 12:20 Uhr, Sybille spricht in die Gruppe:

Der Igel ist in der Nacht abgehauen und versteckt sich nun unter den Küchenschränken. Die Finder kommen nicht heran! Sie empfiehlt, unser Narkotikum aus der Station zu holen, das Tierchen damit zu betäuben und es dann hervorzuholen. –Ok, denke ich, dann braucht die Freundin ja nicht hinfahren, sie kann aktuell ohnehin nichts ausrichten. Also kurzer Anruf in Karow: „Kannst es sein lassen, Igel ist versteckt und wir brauchen Narkotikum zum Bergen.“

Ich übernehme die Transportbox, wenn du zu Hause bist, und fahre dann selbst nochmal mit den Kids los.“ Gesagt getan – Sybille hat bei den Findern schon Bescheid gegeben, dass es dadurch natürlich erst nach 13 Uhr wird, aber denen war das zu diesem Zeitpunkt schon egal. Der Tagesplan war in der Tonne, Sie hatten inzwischen alle Fußbodenleisten von den Küchenmöbeln abgebaut und selbst mit allerlei Verrenkungen und Futter versucht das Tierchen zum Rauskommen zu bewegen. Nur: Da sie nun nicht mehr bis 13 Uhr in Panketal sein musste, hat die Freundin die Gelegenheit genutzt noch eine Stunde länger zu arbeiten. Also kam sie erst gegen 14 Uhr zu Hause an. Ich hatte inzwischen das Narkotikum aus der Station geholt und rief nun um 14:10 Uhr die Finderin an, um anzukündigen, dass ich in einer halben Stunde da sei. Routenplaner App sei Dank, habe ich den Weg gut gefunden und um 14:45 Uhr konnten wir dort klingeln. Es empfing uns eine leicht verunsicherte, teils genervte und teils erleichterte Familie, die uns gleich in die Küche führte. Dort angekommen fand ich eine schöne moderne Küchenzeile in „L“-Form vor. Eigentlich war die gesamte Front unten mit Leisten verblendet gewesen, aber eine kleine Lücke von nicht mal fünf Zentimetern gab es.

Die hat Igelchen gnadenlos ausgenutzt und ist dort unter die Möbel gekrochen.

Ohnehin hat sich das Tierchen als sehr einfallsreich gezeigt. Am Vorabend wurde es in einen Wäschekorb gelegt, mit Zeitung und Handtüchern, der Korb wurde zugedeckt und stand auf der Waschmaschine. Igelchen ist aus dem Korb rausgeklettert, hast sich von der Waschmaschine fallen lassen, (oder abgeseilt?) ist aus dem Hauswirtschaftsraum ausgebüxt in die Küche, deren Tür leider offenstand. Die Familie hatte schon alle Leisten abgebaut und war nun total gespannt. Nun aber die Enttäuschung: Das Tierchen saß genau in der hintersten Ecke unter einem Eckschrank, geschützt von drei Möbelfüßen. Meine Arme sind wirklich nicht in Bodybuilder-Ausprägung, aber da dieser Eckschrank extra niedrig gebaut war, konnte ich nur mit Mühe bis zum Ellenbogen unter diesen Schrank greifen. Keine Chance an den Igel zu kommen. Auch die Versuche meiner Töchter, die noch deutlich schlankere Arme haben, schlugen fehl, weil deren Arme einfach zu kurz sind. Auch Die Pinzette mit dem Betäubungsmittelschwämmchen (noch ungetränkt) konnte nicht dicht genug an die Igel Nase gehalten werden, um irgendeine Wirkung zu erzielen.

Also musste ich, flach auf der Erde liegend, ausgeleuchtet mit zwei Handylichtern, mit zwei Besenstielen und einem Handfeger versuchen an den vielen kleinen Möbelbeinen vorbeizukommen, um den Igel aus der Ecke herauszubekommen. Ich fluche selten, aber da hätte ich es gern mehrfach getan. Aber Nein – nicht vor Kindern fluchen - also weiter. Wo ist die Stichsäge? Drehgestell aus dem Schrank ausbauen, Loch in Boden sägen und dann von oben greifen.

Ich fand, das ist eine tolle Idee, ABER leider fand die Finderfamilie es sei unverhältnismäßig – warum nur?

Nach gut 20 Minuten hatte ich den Igel, der mir sehr klein vorkam (ich hatte ihn auf max. 600 Gramm geschätzt) so weit aus der Ecke herausgeschoben, dass ich mit Hilfe einer Grillzange das Betäubungsmittel vor ihn legen konnte. (Von der Nase war allerdings nichts zu sehen, weil er sich eingerollt hatte) nach einer kleinen Pause, nutze ich weiterhin meine „antiken Schulkentnisse“ über Hebelkraft und Winkel um den Igel (der nun wenigstens nicht wieder zurück gekrabbelt war, wie er es vorher zweimal getan hatte) zentimeterweise weiter nach vorne zu bekommen. Obwohl ich selbst schon Kopfschmerzen vom Betäubungsmittel hatte, konnte ich ihn dann nach ca. 50 Minuten Arbeit, endlich mit den Händen erreichen. Allein das hat in der ganzen Küche Jubelschreie der Familie ausgelöst.

Nach weiteren fünf Minuten hatte ich ihn dann endlich, auf dem Küchenboden sitzend, gut angeschwitzt, in den Händen und konnte ihn mir mal genauer ansehen.

Erster Eindruck: Deutlich größer als ich ursprünglich erwartet hatte und auch deutlich schwerer. Fest zusammengerollt, schönes dichtes Stachelkleid, keine sichtbaren Verletzungen. Da er schon einiges vom Narkosemittel eingeatmet hatte, habe ich darauf verzichtet ihm noch mehr zu geben, um ihn aufgerollt betrachten zu können - zumal in der Flasche kaum noch etwas drin war (Hatte selbst auch genug von dem Zeug). Also ab in die Igelkiste, erleichterten Dank von den Findern angenommen, Ihn kurz nochmal deren jüngster Tochter gezeigt, die ihn bis dato noch nicht gesehen hatte. Um 15:47 Uhr – also mehr als eine Stunde nach der Ankunft, saßen wir wieder im Auto und konnten erste Meldungen über Zustand und Ankunft in der Station in die Gruppe schreiben.

In der Station angekommen bestätigte sich, dass das Tierchen nicht äußerlich verletzt war. 936 Gramm brachte es auf die Waage und da es sich

als Weibchen herausstellte - Was mir bei der Störrigkeit hätte klar sein müssen - wurde sie Valentina getauft.

Was witzig ist: kaum hatten wir die Stationskarte ausgefüllt und ich hatte mal Zeit auf mein Handy zu schauen, las ich um 16:40 Uhr den Vorschlag ihn oder sie Valentina oder Valentin zu nennen. Sie wurde dann in einem ausbruchssicheren Käfig untergebracht und mit Futter und Wasser versorgt. Ich denke es bestehen gute Chancen, dass sie wieder einschläft. Wenn ja, kann sie im Frühjahr gern wieder nach Panketal zurück, die Gegend ist dort durchaus Igel geeignet.



Das war meine (mindestens) zehnte Krankenwagenfahrt seit ich im September 2020 zum Igelverein gekommen bin, aber mit Abstand die anspruchsvollste. Ich habe noch weitere zwei Stunden gebraucht, die Kopfschmerzen loszuwerden.

PETER KROHN

Der igelfreundliche Garten

Der Igel ist ein Gartenbewohner. Viele Besucher unserer Igelstation sind darüber immer wieder verwundert, da offensichtlich häufig noch in den Köpfen steckt, der Igel sei ein Waldbewohner.

Tatsächlich meidet unser Braunbrustigel Nadelwälder, freie Flächen und zu nasse Orte. Außer in unseren Gärten ist er ebenfalls an Laubwaldrändern und in Parks zu finden. Verschiedene Faktoren

(z.B. Klimawandel, Insektensterben, Bebauung von Feldfluren, industrielle Landwirtschaft, ...) nehmen dem Igel immer mehr seines Lebensraumes weg und führen zu einem mangelhaften Nahrungsangebot.

Was kann man tun?

Grundsätzlich gilt: je naturnaher, also je mehr der Garten der Natur überlassen wird, desto wohler fühlt sich der Igel.

- 1. Kein Gift!** Schneckenkorn, Unkraut- und Insektenvertilgungsmittel schaden auch dem Igel. Infolge Mangel und Aussterben an Insekten hat sich der Igel in seinen Ernährungsgewohnheiten angepasst. Die Schnecken, die er frisst, können vergiftet sein.
- 2. Zaundurchgänge.** Als „Nahrungsfinder“, die fressen was sie finden und nicht gezielt danach suchen, sind sie auf einen großen Aktionsradius angewiesen.
- 3. Versteckmöglichkeiten.** Igel und Vögel fühlen sich in Hecken sehr wohl. Legen Sie zusätzlich in einer Ecke des Gartens einen Haufen aus Reisig, Laub und Ästen an.
- 4. Heimische Pflanzen.** Heimische Wildkräuter und Wildstauden anstelle von exotischen Gewächsen anpflanzen.
- 5. Garteneigene Stoffkreisläufe,** wie Komposthaufen einrichten.
- 6. Wildblumenwiesen.** Eine ungedüngte Wiese kann rund 50 verschiedene Pflanzenarten enthalten und über 300 Insektenarten ernähren. Hiervon profitieren ebenfalls die Vögel.

GABRIELE GAEDE & XENIA HAGEMANN

Checkliste igelfreundlicher Garten

Sehr gut

Gut

Muss verbessert werden

Checkliste igelfreundlicher Garten	Sehr gut	Gut	Muss verbessert werden
Laub- und Reisighaufen, sowie Laub unter Büschen und in Beeten <u>nicht</u> entfernen			
Unterschlüpfte anbieten: Holz stapeln, ggf. Winterquartiere (Igelhaus)			
Durchgängige Zäune zum Durchkrabbeln: Höhe und Breite mind. 10 cm			
Gifffreier Garten! Kein Blaukorn, Schneckenkorn, etc.			
Regentonnen, Löcher, Gruben und Schächte abdecken			
Treppen mit Zwischenstufen ausstatten (kleine Steine, Holzscheite)			
Gartenteiche und Pools sollten flache Stellen oder Ausstiegshilfen haben; Pools über Nacht abdecken			
Trinkwasser in einer Tränke aufstellen und täglich wechseln; <u>niemals</u> Milch!			
Heimische Pflanzen, Sträucher und Bäume im Garten anlegen			
Ganzjährig Zufüttern (abends Katzen- oder Hundenassfutter hinstellen), da in der Natur nicht ausreichend Nahrung vorhanden ist			
Futterstellen gegen andere Tieren schützen, regensicherer Standort			
Rasentrimmer und Mähroboter immer unter Aufsicht nutzen, keinesfalls in der Dämmerung oder nachts			
Nachbargärten sollten möglichst auch naturnah sein; Nachbarn informieren			
Keine viel befahrenen Straßen in unmittelbarer Nähe			

Igel brauchen Hilfe



Warum?

Durch Straßentod, Straßenbau, Bauaktivitäten und durch Chemie in den Gärten ist eine erschreckende Dezimierung des überaus nützlichen Insektenfressers zu beklagen.

Wie hilft der Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.?

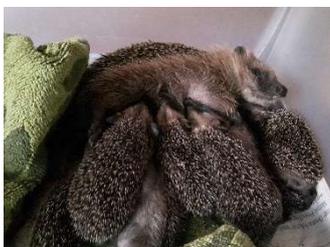
Der Arbeitskreis betreibt durch seine erfahrenen Mitglieder **ehrenamtlich** geführte Igelstationen, die wie ein Krankenhaus funktionieren. Es werden dort **krank, verletzte und untergewichtige Tiere behandelt und betreut**, bis sie wieder in die Freiheit entlassen werden können. Ab November werden die **Igel bis zum Frühjahr in den Stationen oder bei Igelpaten überwintert**.

Igelbabys, die ihre Mutter verloren haben, werden von **Hand aufgezogen**. Dies erfordert eine intensive Betreuung rund um die Uhr.



Wofür werden Ihre Spenden benötigt?

Da wir ein ehrenamtlicher Verein sind, werden die Spenden ausschließlich für die **Bezahlung von Futtermitteln, Medizin und Tierarztrechnungen** benötigt. Jeder noch so kleine Betrag hilft uns, unsere Kosten zu decken und den hilfsbedürftigen Igeln zu überleben.



**Wir danken Ihnen
für Ihre Spende!!!**



Falls Sie an Informationen interessiert sind: **Fr. Gaede: 030/404 94 09 & Fr. Ressel: 030/ 402 85 66**
Die Igelstation in Berlin - Hermsdorf befindet sich in der Olafstraße 71, 13467 Berlin. Wir sind zu unterschiedlichen Zeiten vor Ort. Wir bitten um Terminabsprache!

Ich möchte Igel-Pate werden!

- für einen Igel in der Igelstation Berlin-Hermsdorf -



Eine Patenschaft ist **ab 5 € pro Monat** auf Spendenbasis möglich.

Jeder Igel, der bei uns in Obhut gegeben wird, wird mit Futter und Medikamenten versorgt, bis er wieder ausgewildert werden kann. Die Futterkosten für einen erwachsenen Igel betragen ungefähr 10 € pro Monat. Mit einer Patenschaft auf Spendenbasis beteiligen Sie sich an den Kosten, die für Ihren Patenigel anfallen. Sie erhalten eine Patenschaftsurkunde per E-Mail und auf Wunsch auch ein Foto Ihres Schützlings vor der Auswilderung. Nach Absprache können Sie gerne Ihren Patenigel auch bei uns in der Igelstation Hermsdorf besuchen. Fragen rund um die Patenschaft und Ihre Anmeldung bitte per E-Mail an:

Igelpateberlin@web.de

Zahlungsmethoden:

PayPal: Igelpateberlin@web.de

Überweisung (Spendenkonto): 350 28 105

IBAN: DE55 100 100 100 0350 2810 5



Patenschaftsformular

Name: E-Mail:.....

Name, für die Patenschaftsurkunde:

Name des Patenigels:.....

Einmalige Überweisung:

Ich überweise € und bin damit Monate Pate.

Monatliche Überweisung:

Ich überweise monatlich €.

Ich möchte ein Foto vor der Auswilderung erhalten.

Datum:

Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum

Arbeitskreis Igelschutz Berlin e.V.

Berliner Str. 79a, 13467 Berlin

Tel.: 030/ 404 92 51

Den Mitgliedsbeitrag bitte auf dessen Konto bei
der **Postbank NL Berlin****IBAN: DE 55 100100100035028105****BIC: PBNKDEFF**

überweisen.

Der Jahresbeitrag beträgt: **25,00 Euro**Für jedes weitere im Haushalt lebende, neu
eingetretene Mitglied: **12,00 Euro**

Anspruch auf Familienrabatt:

 Ja Nein

Folgendes bitte in Druckschrift ausfüllen:

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Anschrift: _____

Ort: _____

PLZ: _____

Telefon: _____

Email: _____

An aktiver Mitarbeit interessiert:

 Ja Nein

Datum: _____

Unterschrift: _____

(bei Jugendlichen unter 18 Jahren bitte die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten)

Beratungsstellen:

Ute Wehmeyer 68055770 (Neukölln)

Gabriele Gaede 404 94 09 (Hermsdorf)

Heidi Grützmann 703 67 32 (Britz)

Sybille Ressel 402 85 66 (Hermsdorf)

Sabine Gohil 305 79 94 (Charlottenburg)

Heike Jürgensen 04151/5967 (Schwarzenbeck)

Herrn und Frau Hartung 033652/822871
(Neuzelle)

oder im Internet unter
www.igelschutzberlin.com
 oder wenn Sie uns eine E-Mail senden möchten
arbeitskreis.igelschutzberlin@web.de